

9. Sieht alles, was ihr thut und denkt,  
Hält euch in seiner Pflege,  
Weiß, was euch freut, und was euch kränkt,  
Und liebt euch allewege.

Claudian.

### 217. Sonnenaufgang.

1. Verschwunden ist die finstre Nacht, die Lerche schlägt, der Tag erwacht, die Sonne kommt mit Prangen am Himmel aufgegangen. Sie scheint in Königs Prunkgemach, sie scheint durch des Bettlers Dach, und was in Nacht verborgen war, das macht sie kund und offenbar.

2. Lob sei dem Herrn und Dank gebracht, der über diesem Haus gewacht, mit seinen heil'gen Scharen uns gnädig wollt' bewahren. Wohl mancher schloß die Augen schwer und öffnet sie dem Licht nicht mehr; drum freue sich, wer neubelebt den frischen Blick zur Sonn' erhebt!

Schiller.

### 218. Morgengebete.

a. Es ist ja, Herr, Dein Geschenk und Gab': Leib, Seel' und alles, was ich hab' in diesem armen Leben. Damit ich's brauch' zum Lobe Dein, zum Nutz' und Dienst des Nächsten mein, woll'st mir Dein' Gnade geben!

Schalling.

b. In Gottes Namen fang' ich an, was mir zu thun gebühret; mit Gott wird alles wohlgethan und glücklich ausgeführet. Was man in Gottes Namen thut, ist allenthalben recht und gut und muß uns auch gelingen.

Liscow.

c. Herr! Gott! Vater! Lieber Vater im Himmel! Nimm Dich meiner an! Ich bin Dein Kind und möchte gern gut werden. Hilf mir dazu! Laß mich das alle Tage reiner und stärker empfinden, was recht und was unrecht, was tugendhaft und was lasterhaft ist! Wenn ich von jemand etwas verlange, so laß mich recht fühlen, ob ich etwas Billiges oder Unbilliges verlange! Wenn ich etwas sprechen oder thun will, so laß mich vorher recht genau überlegen, ob es wohl unedel, unanständig oder gar unredlich sei! Laß mir meine Arbeit gelingen! Segne meinen Fleiß! Gieb meinen Eltern, meinen Brüdern und allen andern Menschen so viel Freude und so viel Gutes, als möglich ist, Du gütiger himmlischer Vater!

Herbart.

d. Gott! Unendlicher! Allmächtiger! Soviele Menschen beten zu Dir, und Du erhörst sie; höre auch meine Bitte! Gerecht und gut, verständig und geschickt möchte ich werden. Meinen guten Eltern, denen ich alles zu danken habe, möchte ich Freude machen. Aber ich vergesse zuweilen, was ich thun muß und was meine Eltern wollen. Gieb Du mir, gütiger Vater, immer mehr Verstand! Laß mich nicht älter werden, laß mich nicht länger leben, ohne täglich besser und klüger zu werden!

Herbart.

### 219. Die untergehende Sonne.

1. Wie geht so klar und munter  
Die liebe Sonne unter!  
Wie schaut sie uns so freundlich an  
Von ihrer hohen Himmelsbahn!

2. Das ist so ihre Weise;  
Sie zeuget still und leise:  
Wer flink am Tage Gutes thut,  
Dem ist am Abend wohl zu Mut.